

Sonnenbad

St. Margarethen

Neubau und Naturbad
in Binningen

1	Worum geht es?	1
2	Wo kommen wir her? Kleiner geschichtlicher Rückblick	2
3	Entwicklungspotential an einem einzigartigen Ort	3
4	Das neue Sonnenbad	3
5	Nachhaltigkeit	4
	5.1 Eine nachhaltige und ortsbezogene Architektur	4
	5.2 Ressourcenschonende Bauweise	4
	5.3 Energiegewinnung aus erneuerbaren und klimaneutralen Quellen	4
	5.4 Grauwassernutzung	4
	5.5 Naturbad – ein Ökokreislauf	4
6	Pläne und Bilder	5
7	Ganzjahresbetrieb	13
8	Eigentumsverhältnisse	13
9	Projektorganisation	14
10	Mögliche Termine	14
11	Kostenschätzung	15
13	Wirtschaftlichkeit – Aufgabenteilung Verein/Stiftung	15
13	Spenden	16
14	Weitere Unterlagen	16

1 Worum geht es?

Endlich wieder Frühling. Endlich wieder die Natur geniessen. Endlich wieder mit den Kindern baden gehen. Endlich wieder Sonnenbad!

Mit diesen Gedanken packen Herr und Frau Sommer ihre Taschen für den Besuch im Sonnenbad. Mit dabei sind ihre beiden Kinder, Nina und Mia. Schwimmring, Tauchring, Wasserball eingepackt?

Die freundliche Dame im alten Kassenhäuschen hat immer ein paar aufmunternde Worte für die Kleinen bereit – sie freuen sich ungemein, der Hitze zu entfliehen und sich im erfrischenden Nass abzukühlen. Ob ihre Freundinnen schon da sind? «Komm, wir gehen unter die grossen alten Linden und suchen uns dort ein lauschiges Schattenplätzchen».

Etwa so hat sich dies in den vergangenen Jahren x-mal zugetragen. Mit über 20'000 Gästen konnte das Sonnenbad im Jahr 2022 wiederum ein sehr gutes Besucheraufkommen verzeichnen.

Die hohe Frequenz hinterlässt ihre Spuren in der ganzen Anlage: Bauten und Infrastruktur im ganzen Areal haben nach 125 Jahren langsam das Ende ihres Lebenszyklus' erreicht. Man sieht der altherwürdigen Dame das Alter an! Eine Erneuerung ist dringend nötig, damit auch die nachfolgenden Generationen dieses besondere Ambiente des stadtnahen, familienfreundlichen Erholungsraumes erleben dürfen.

2 Wo kommen wir her? Kleiner geschichtlicher Rückblick

Am 2. März 1899, vor fast 124 Jahren, wurde in Basel der «Naturheilverein» gegründet. Anfänglich diente er vor allem der Vermittlung von Wissen über Naturheilkunde und die Konservierung von Obst und Gemüse. Er war Teil der «Lebensformbewegung» als Reaktion auf das ungesunde Leben in den Städten und die gesundheitlichen Folgen der Industrialisierung. Die Heilkräfte der Natur sollten gezielt genutzt werden: mit Licht, Sonne, Luft, Bewegung, Turnen und gesunder Ernährung.

1903 konnte der Verein auf dem Margarethenhügel, an der Grenze zwischen Basel-Stadt und Binningen, ein Luft- und Sonnenbad eröffnen, das erste seiner Art in der Schweiz. Heute umfasst es Liegeflächen und Badeanlagen mit rund 7'800 m² Fläche. Dazu gehören auch zwei abgetrennte Flächen für das textiltfreie Bräunen, getrennt nach Geschlechtern.

Die Anlage wurde in den ersten Jahrzehnten schrittweise erweitert: 1911 kamen Schrebergärten dazu, die heute eine Fläche von 16'697 m² umfassen, unterteilt in 97 Pachtparzellen. Dienten sie lange Zeit primär der Selbstversorgung mit Früchten und Gemüse, sind sie heute vor allem gesuchte Refugien für die private Erholung im Grünen unmittelbar am Rande der Stadt. 1917 kamen ein kleines öffentliches Restaurant und 1935 das erste öffentliche Bassin im Leimental dazu. Der Badebereich umfasst heute drei Wasserflächen: ein «Buschibeedli» für die ganz Kleinen, ein Kinderbecken, das 0.5 m tief ist, und ein kleines Schwimmbecken für Erwachsene. Das zeigt: Der Badebetrieb ist für Familien mit Kindern gedacht, nicht für das Leistungsschwimmen. Der Wasserverbrauch umfasst rund 1.6 Mio. Liter pro Jahr. Das Wasser wird nur durch die Sonne erwärmt. Beim Saisonstart am 15. April – kein Freibad öffnet früher – ist es gut und gern 12 Grad «warm». Die Badesaison endet jeweils am 30. September. Pro Saison besuchen bis zu 25'000 Personen das Bad. Der private Verein Sonnenbad deckt also offenkundig ein bedeutendes öffentliches Interesse ab.

In guten Jahren mit viel Sonnenschein decken die Erlöse aus den Eintritten und Aktivitäten die Betriebskosten. Wichtige Einnahmen werden auch mit der Vermietung eines Festareals mit Zelt von 400 m² für private Anlässe erzielt. Für Reparaturen und Renovierungen ist der Verein allerdings auf Drittmittel angewiesen. Ganz wichtig für den Unterhalt der Anlagen ist auch Freiwilligenarbeit, speziell durch die Freizeitgärtnerinnen und Freizeitgärtner der Freizeitgärten, die im Gegenzug die Anlagen des Bades nutzen können.

Bis heute werden die Anlagen des Vereins weitherum geschätzt als Oasen der Ruhe und Erholung, mit viel Grün, hohen, alten Bäumen, Sonnenliegen und Schattenplätzen im Badbereich sowie Kameradschaft und privacy im Bereich der Familiengärten. Der Verein umfasst heute rund 280 Mitglieder. Vor 50 Jahren waren es rund 1'700 Personen.

Anlässlich der Generalversammlung vom 27. April 2022 hat der Verein dem Neubauprojekt mit 91 Ja- zu 5 Nein-Stimmen zugestimmt und den Planungskredit gutgeheissen. Die Nein-Stimmen entstanden aufgrund des Wegfalls von 3 Parkplätzen. In seiner ausserordentlichen Generalversammlung vom 22. November 2022 hat der Verein einstimmig der Gründung einer Stiftung zugestimmt, welche die Ersatzneubauten finanzieren und erstellen soll.

3 Entwicklungspotential an einem einzigartigen Ort

Am Anfang der Projektentwicklung stand die sorgfältige Analyse der jetzigen baulichen Substanz. Dabei wurden alle Bauteile betrachtet und analysiert, Studien und Gutachten von Architekten und Ingenieuren sind in die Arbeit ebenso eingeflossen wie die tägliche Auseinandersetzung mit den Verantwortlichen für Betrieb und Unterhalt der Anlage – und dieser Unterhalt wurde immer aufwendiger. Konklusion dieses Prozesses ist, dass die Bauten aus dem frühen 20. Jahrhundert und die Ergänzungen aus den 60er Jahren (Bad mit Chloraufbereitung) am Ende eines Gebäude-Lebenszyklus angelangt sind, sowohl bezüglich Materialität (z.B. asbesthaltige Eternitbedachung) als auch bezüglich Nutzungsanforderungen (z.B. zu geringe Raumhöhe).

In einem weiteren Schritt wurden das Entwicklungspotential und die Möglichkeiten des Ortes anhand einer Projektstudie analysiert mit dem Resultat, dass der Ort einzigartige Qualitäten aufweist. Es gibt kaum einen ähnlichen ruhigen, entspannenden und so grosszügigen Ort nahe der Stadt wie das Sonnenbad. Schnell wurde klar, dass dieses einzigartige Potential und die Standortqualität die unvergleichbare Möglichkeit bieten, ein Bad für eine nächste Generation zu entwickeln.

4 Das neue Sonnenbad

Das neue Sonnenbad ist ein Ort für Erholung und Begegnung und umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher und ganzjährig möglicher Nutzungen. Das neue Naturbad, inmitten einer ausgedehnten Gartenanlage mit einem wertvollen alten Baumbestand, bildet das Kernstück. Das kreisförmige Bad umfasst einen Schwimmer- und einen Nichtschwimmerbereich sowie einen umrahmenden Teich für die biologische Filterung und Aufbereitung des Wassers. Ergänzt wird das Bad um offene und gedeckte Aufenthaltsbereiche, Umkleidekabinen, ein Restaurant und Kiosk, einen Gymnastik- und Veranstaltungssaal, eine Sauna mit Ruhezone, Whirlpool und einen kleinen Werkhof. Die am Ende ihres Zyklus stehenden Bestandsbauten aus dem frühen 20. Jahrhundert, die zu einer Zeit entstanden sind, als ein

öffentliches und kollektives Hygiene- und Gesundheitsbewusstsein bedeutsam wurde, werden durch eine modulare Holzstruktur ersetzt und ergänzt. Die lineare, historische Anlage und deren gefasste Aussenbereiche werden aufgenommen und weitergedacht. Die Architektur ist reduziert auf eine Struktur, die den Ursprung für vielseitige und abwechslungsreiche Orte, Stimmungen und Bezüge bilden mag. Das Gefüge kann einmal stärker oder einmal schwächer sein. Es soll sich den Bedürfnissen und der Zeit anpassen können. Ein Wechselspiel zwischen Rahmung und Durchlässigkeit, zwischen Nähe und Weite und zwischen Fragilität und Resilienz zeichnet diesen neuen Ort aus, wo Menschen sich begegnen, sich erholen, verweilen und die Natur und die Sonne geniessen.

5 Nachhaltigkeit

5.1 Eine nachhaltige und ortsbezogene Architektur

Die Architektur des neuen Sonnenbads ist nachhaltig und ortsbezogen. Der historische Kontext um die orthogonale Anlage mit ihren umfassenden Bauten und Höfen bildet den Anfang der neuen Gestaltung. Die neue Architektur bildet einen vielseitig beispielbaren Rahmen und beschränkt sich auf eine bescheidene Struktur, die verschiedene Nutzungen aufnehmen kann und Veränderungen zulässt. Damit kann sie den Bedürfnissen im Heute und Morgen gerecht werden und ist weit über die ressourcenschonende Bauweise aus lokalem Holz nachhaltig.

5.2 Ressourcenschonende Bauweise

Die neuen Bauten sollen aus Holz, das dauerhaft, schnell nachwachsend und lokal verfügbar ist, in modularer Bauweise erstellt werden. Der CO₂-Fussabdruck wird dank der Holzbauweise minimal gehalten. Der Vorteil der modularen Bauweise besteht in der schnellen Erstellungszeit und der Möglichkeit, Bauten schrittweise zu erstellen.

5.3 Energiegewinnung aus erneuerbaren und klimaneutralen Quellen

Die vielen Dachflächen der Bauten (bspw. Garderoben, Restaurant, Kassenhaus) und die Überdachungen der gedeckten Aussenbereiche, die für eine angenehme Beschattung sorgen, sollen optimal genutzt und vollumfänglich und maximal mit Photovoltaikpanelen bedeckt werden. Der voraussichtliche Jahresertrag beträgt 150'000 kWh. Die Boilererwärmung soll durch einen Elektroheizstab ebenfalls mit Solarstrom erfolgen und ein Speichermedium erlaubt es, überschüssigen Solarstrom bspw. im Winter zu nutzen. Zusätzlich ist ein kleines Windrad für die Stromgewinnung an sonnenarmen Tagen oder bei Nacht geplant.

5.4 Grauwassernutzung

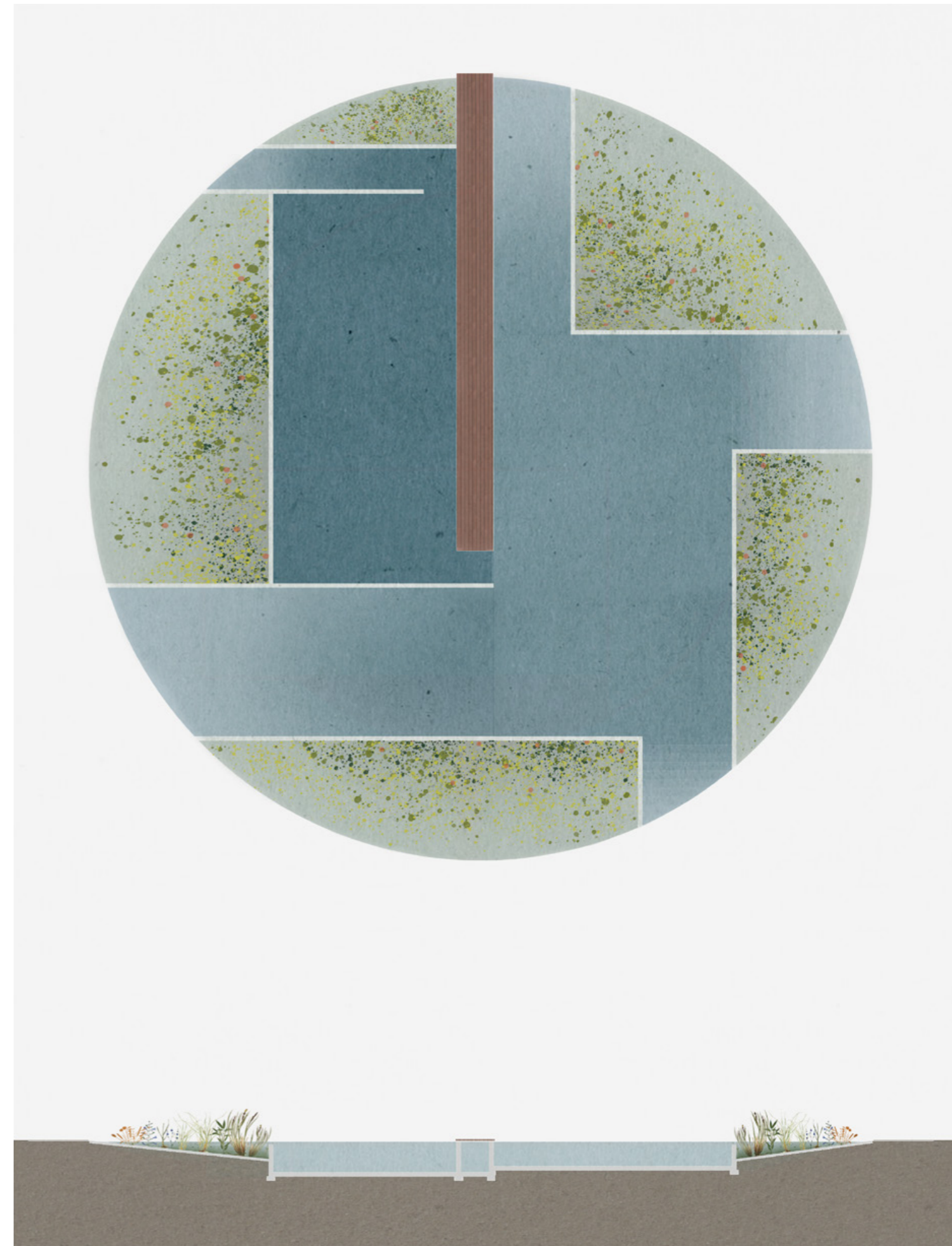
Die Sammlung des Regenwassers in einer unterirdischen Zisterne dient der Spülung der Toiletten.

5.5 Naturbad – ein Ökokreislauf

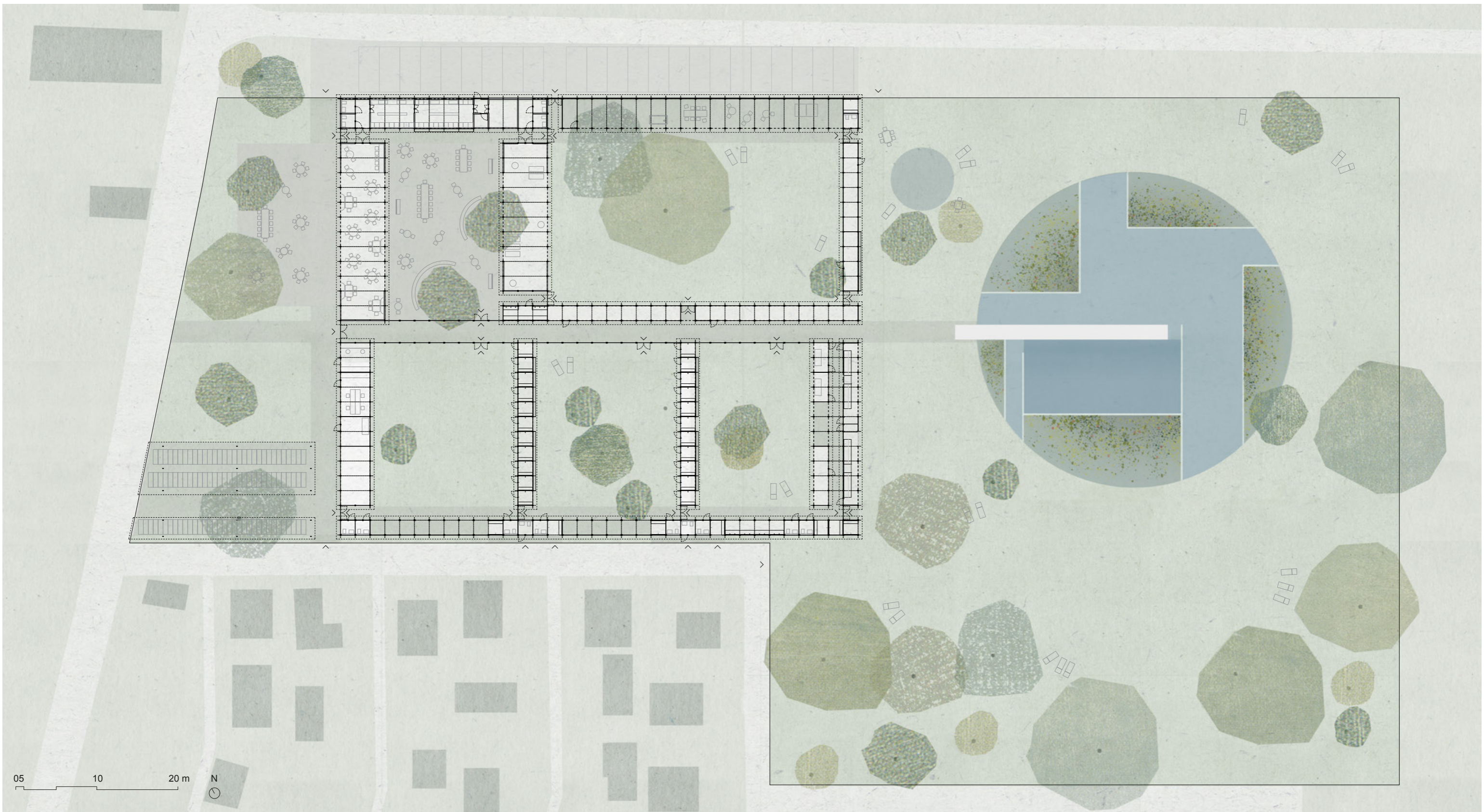
Das Wasser des neuen Naturbads wird mit einer biologischen Wasseraufbereitung anstatt der bisherigen Chloraufbereitung gereinigt. Wir haben heute, anders als vor 60 Jahren, die Möglichkeit, das Wasser im Sinne eines Gesundheitsbades ökologisch und schonend aufzubereiten. Damit steht das neue Bad im Einklang mit der Natur und dem Bestreben, den Umgang mit der Natur bewusster zu leben und die Kinder und Erwachsenen keinen Chemikalien mehr auszusetzen. Das Bad als Ökokreislauf wird mit Biofilter, Mikroorganismen, Pflanzwurzeln und Kiesfilterzonen arbeiten.

Verschiedene Referenzprojekte für Naturbäder wurden vorgängig besichtigt und hinsichtlich der technischen Anforderungen geprüft. Die Wasserreinheit entspricht auch bei hohen Besucherzahlen dem vom Bundesamt für Gesundheit vorgeschriebenen Qualitätsmassstab.

6 Pläne und Bilder



Naturbad: Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken mit Badesteg und Bepflanzung. Illustration.

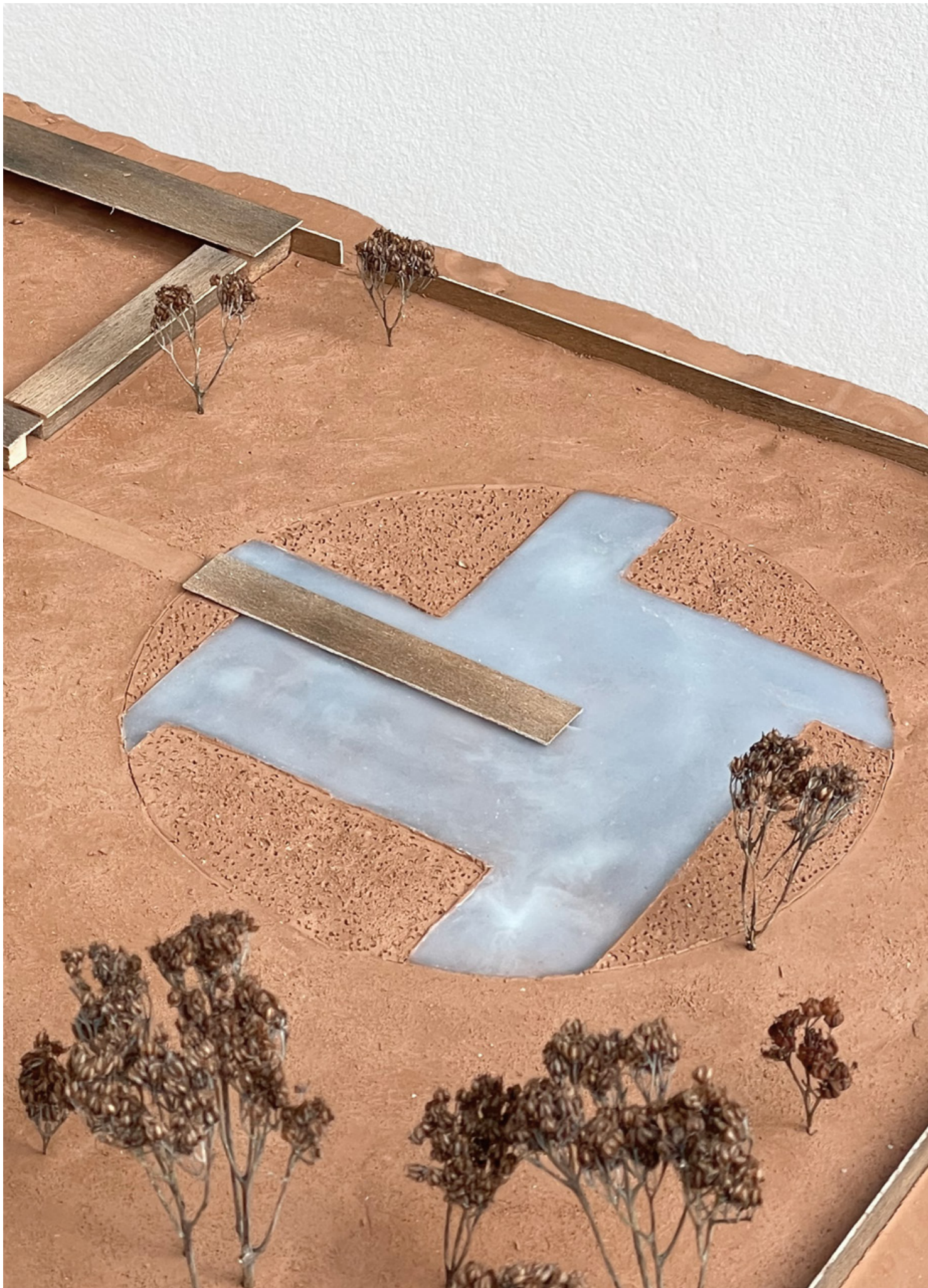


Ein Ort für Begegnung und Erholung. Übersichtsplan und Schnitt. Details zum Raumprogramm auf Seite 12.



Eine ausgedehnte Gartenanlage mit Naturbad und Holzbauten. Perspektiven.





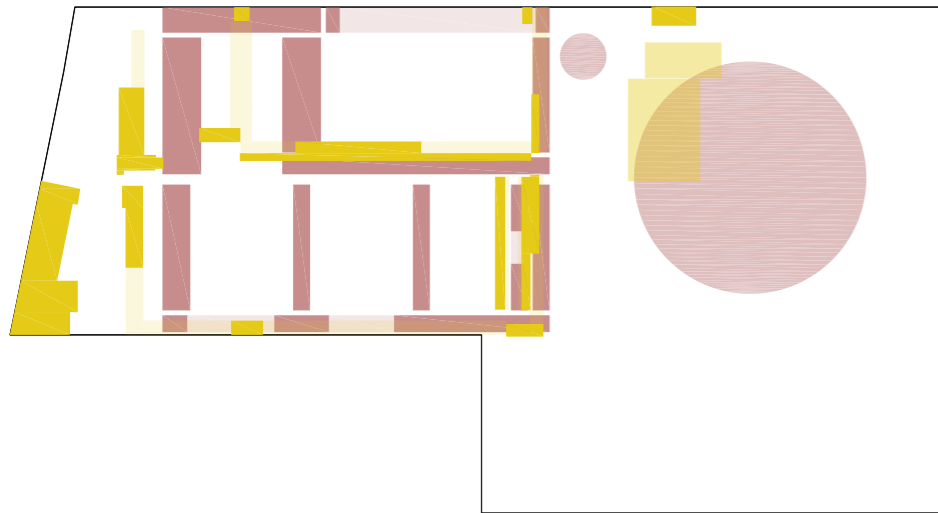
Naturbad inmitten eines Gartens mit wertvollem Baumbestand. Modellfoto.



Modularer Holzbau. Modellfoto.

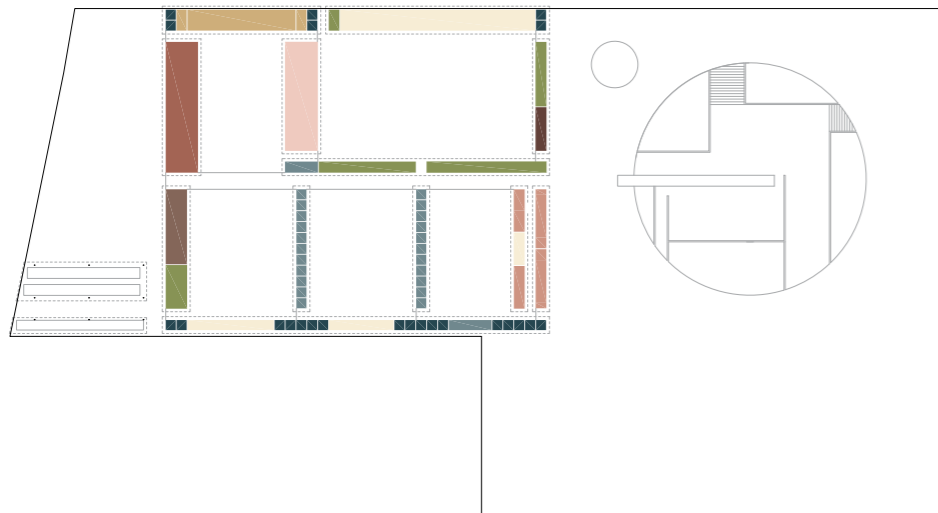


Nähe und Weite: Vielseitige und abwechslungsreiche Orte. Modellfoto.



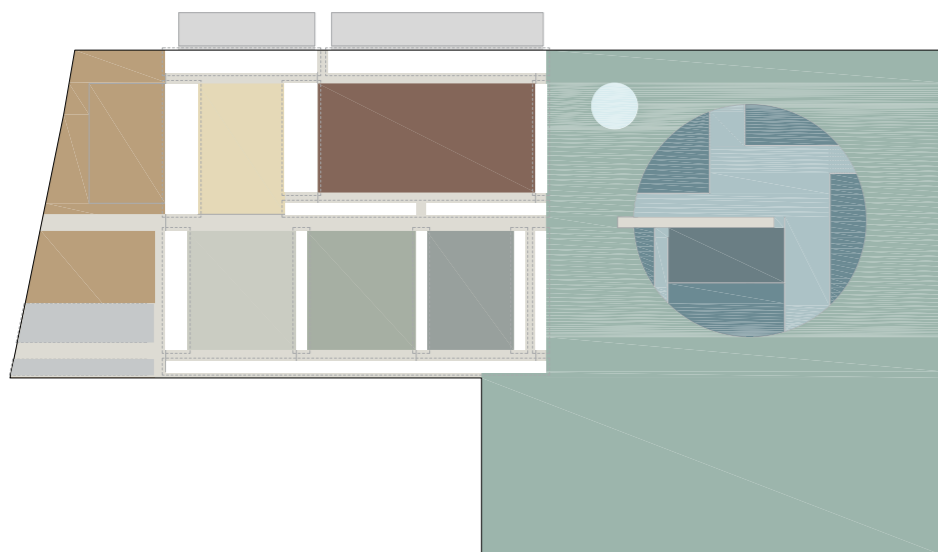
Abbruch und Neubau

Abbruch Altbau	
Gebäude	573 m ²
Gedeckte Aussenbereiche	412 m ²
Schwimmbad	280 m ²
Ersatzneubau und Naturbad	
Gebäude	741 m ²
Gedeckte Aussenbereiche	476 m ²
Schwimmbad	700 m ²
Pflanzteiche	452 m ²



Raumprogramm

Restaurant	120 m ²
Gymnastik- und Multifunktionsraum	100 m ²
Sauna- und Ruheräume	67 m ²
Kiosk	14 m ²
Kabinen	32 stk
Duschen und WC	91 m ²
Küche und Lager	81 m ²
Administration	47 m ²
Gedeckte Aussenbereiche	222 m ²
Lagerräume	120 m ²



Aussenräume

Vorplatz mit Aussensitzplatz	791 m ²
Aussensitzplatz Restaurant	311 m ²
Familienbereich / Festareal	650 m ²
Herrenbereich	356 m ²
Frauenbereich	356 m ²
Ruhe- und Wellnesbereich	285 m ²
Garten, Liegefläche	5838 m ²
Schwimmerbecken 10x20m	200 m ²
Nichtschwimmerbecken	500 m ²
Pflanzteiche	452 m ²
Kleinkinderbecken	46 m ²
Parkplätze	23 Stk
Veloplatze	99 Stk
Erschliessungsfläche, Wege	597 m ²

7 Ganzjahresbetrieb

Die gesamte Anlage wird wintersicher ausgeführt. Dies ermöglicht gegenüber dem heutigen Sommersaisonbetrieb einen Ganzjahresbetrieb der Anlage inklusive des Restaurants und des Festareals. Das Festareal kann autonom für verschiedene Feste gemietet werden. Eine Zusammenarbeit von Mietparteien mit dem Restaurant (Catering) ist aufgrund der Neuordnung problemlos möglich. Das Restaurant erhält einen badinternen und einen badexternen Bereich zum Sitzen und Verweilen. Ein Kiosk im Badareal deckt im Sommer bei Spitzenbelegung die Glace-Nachfrage gleich vor Ort ab.

Erweitert wird das Angebot nebst den beiden bereits heute existierenden, geschlechtergetrennten textilfreien Zonen um eine gemischte Zone mit Sauna und Whirlpool – eine Outdoor-Wellnessanlage.

Sämtliche Abschnitte innerhalb des Arealen können miteinander verbunden werden. Dies ist insbesondere bei grösseren Anlässen und grossem Besucheransturm sinnvoll, beispielsweise für eine zeitweise Erweiterung der Liegeflächen.

Nebst dem Kassenhaus werden für den Unterhalt eine Werkstatt, Lagerraum und ein bis heute noch nicht verfügbares Sanitätszimmer sowie ein Büro für die Betriebsangestellten, die neue Stiftung und den Verein erstellt.

Für Velos ist der Platz heute knapp. Wir erweitern die Eingangspartie und schaffen viele zusätzliche Abstellplätze.

8 Eigentumsverhältnisse

Das Grundstück des Sonnenbades liegt in der Gemeinde Binningen und ist Eigentum der Stadt Basel, vertreten durch Immobilien Basel-Stadt. Immobilien Basel-Stadt beabsichtigt, einen Baurechtsvertrag mit einer ersten Laufzeit von 50 Jahren sowie mit zwei Optionen à 30 und 20 Jahren abzuschliessen. Der Abschluss des Baurechtsvertrags ist Voraussetzung für die Baueingabe. Immobilien Basel-Stadt möchte den Vertrag nicht mehr mit dem Verein abschliessen. Wir haben daher beschlossen, eine Stiftung zu errichten.

Für den Neubau der Badeanlagen wird die neue Stiftung Sonnenbad verantwortlich zeichnen. Die Stiftung ist für die Finanzierung und den Bau der Anlagen sowie für deren langfristigen Unterhalt zuständig. Der Betrieb des Sonnenbades ist nach wie vor Aufgabe des Vereins Sonnenbad. Die Stiftung vermietet dem Verein die Anlagen des Sonnenbades und soll durch die Mieterträge und weitere Einnahmen den Werterhalt der grossen Investitionen sichern. Die Form der Stiftung haben wir gewählt, damit sicher ist, dass die gespendeten Gelder kontrolliert und zweckgebunden nur für die Ersatzneubauten eingesetzt werden.

9 Projektorganisation

Bis zur Gründung der Stiftung wird das Projekt durch den Verein Sonnenbad betreut. Nach der Gründung der Stiftung Sonnenbad (2023) wird die Projektorganisation wie folgt aussehen:

Projektteam:
Projektleitung Thomas Holinger
des. Stiftungsratspräsident Samuel Werenfels
Finanzen Sandor Frei

Weitere Mitglieder:
Architekt Patrick Reuter
Landschaftsarchitekt NN
Ingenieur NN
Betrieb und Unterhalt Sonnenbad Rolf Oser
Grafik und Rebranding NN
Kommunikation und Fundraising NN

Das Projektteam legt fest, wer in welchen Teilprojekten mitarbeitet.

10 Mögliche Termine

Zurzeit befinden wir uns in der Vorprojektphase mit dem Ziel, bis Ende 2023 eine Baueingabe einzureichen. Verschiedene Gespräche mit den zuständigen Behörden und der Gemeinde haben bereits stattgefunden. Baurechtliche Vorabklärungen wurden getroffen. Der Zeitplan ist von den Spendeneingängen abhängig.

30. Juni 2023	Die Finanzierung der ersten Bauetappe ist zugesichert.
30. September 2023	Die Stiftung ist gegründet und zur Eintragung angemeldet.
30. November 2023	Der neue Baurechtsvertrag ist unterzeichnet.
31. Dezember 2023	Die Baueingabe für die erste Bauetappe (Naturbad) ist erfolgt
30. Juni 2024	Die Finanzierung der zweiten Bauetappe ist zugesichert.
01. September 2024	Start der ersten Bauetappe.
31. Dezember 2024	Die Baueingabe für die zweite Bauetappe ist erfolgt.
30. April 2025	Abschluss der ersten Bauetappe.
01. September 2025	Start der zweiten Bauetappe.
30. November 2026	Abschluss der zweiten Bauetappe, Abschluss des Projekts.

Falls die Finanzierung des gesamten Projekts bis Mitte 2023 gesichert werden kann, prüft das Projektteam, ob die beiden Bauetappen zusammengelegt und gleichzeitig realisiert werden können. Die Termine und Meilensteine werden dann in Absprache mit dem Projektauftraggeber neu definiert.

Wir möchten jeweils im Winterhalbjahr bauen, damit im Sommer der Badebetrieb möglich bleibt und nur minimal beeinträchtigt wird.

11 Kostenschätzung

Abbruch	0,3 Mio.
Naturbad	1,5 Mio.
Baumeister	0,8 Mio.
Holzbau	2,5 Mio.
Solarenergie	0,5 Mio.
Ausbau Haustechnik	0,7 Mio.
Planung	0,6 Mio.
Baunebenkosten	0,3 Mio.
Reserven 10 %	0,8 Mio.
Total	8,0 Mio.

Ergibt zusammen die geschätzte Summe von rund 8 Millionen. Die ursprüngliche Kostenschätzung vom Jahr 2022 musste aufgrund der stark gestiegenen Holzpreise und weiterer Komponenten nach oben korrigiert werden. Im Zuge des Bauprojekts erfolgt der Kostenvoranschlag und mit der Projektausschreibung werden die definitiven Kosten ermittelt. So oder so werden und

können wir den Bau nur immer soweit fortschreiten lassen, wie auch die Spendengelder vorhanden sind. Als erste Etappe wird gemäss Punkt 9 der Ersatz des Chlorbades durch ein Naturbad angestrebt. Vorteilhaft wäre, wenn bis dahin die gesamte Spendensumme vorhanden ist, damit nicht eine mehrfache Etappierung nötig wird.

12 Wirtschaftlichkeit – Aufgabenteilung Verein/Stiftung

Wir haben einen ersten Businessplan erstellt. Darauf basierend wurde eine Finanzplanung erarbeitet, die laufend verfeinert wird.

Grundsätzlich und schon bis anhin ist der Badebetrieb selbsttragend, d.h. die laufenden Betriebskosten und der ordentliche Unterhalt können durch die Eintrittsgelder und Einnahmen aus Veranstaltungen sowie durch Mitgliederbeiträge finanziert werden. Dabei sind die Einrichtungen heute vollständig abgeschrieben. Rückstellungen und Reservenbildungen für den Wertehalt und grössere Sanierungsvorhaben sind aus den Betriebseinnahmen heute jedoch nicht möglich.

Im Businessplan gehen wir davon aus, dass die Gesamterneuerung der Anlagen zu rund einem Drittel höheren Besucherzahlen führen wird und infolge des Ganzjahresbetriebs von Restaurant, Festareal und Wellnessanlagen höhere Erträge erzielt werden (+40%). Die Kosten von Betrieb und laufendem Unterhalt wer-

den vor allem aufgrund des steigenden Personalaufwandes (+60%) zunehmen, jedoch unverändert gedeckt sein und der Verein wird die Überschüsse aus dem Badebetrieb zwecks Reservenbildung an die Stiftung transferieren. Die Stiftung wiederum wird die Betriebsanlagen an den Verein vermieten und für die Abschreibung der Anlagen sowie die Rückstellungen für Renovationen und Sanierungen besorgt sein. Im Weiteren wird sie allfällige Betriebsdefizite ausgleichen.

Um die Kosten des längerfristigen Werterhalts zu decken, die Anlagen weiterzuentwickeln und grössere Sanierungen zu finanzieren, reichen die Betriebseinnahmen nicht aus. Darum besteht neben der Finanzierung des Neubauprojektes eine der Hauptaufgaben der Stiftung darin, weitere Finanzquellen zu erschliessen, wie regelmässige Beiträge der öffentlichen Hand, Spenden, Legate und Partnerschaften mit Dritten, Beiträge von Förderstiftungen, Sponsoren, Gönnern usw.

13 Spenden

Bauträgerin des Sonnenbads ist die Stiftung Sonnenbad, die auf Spendengelder privater, öffentlicher und institutioneller Gönner angewiesen ist. Eine Fremdfinanzierung des Projektes durch verzinsliche Darlehen ist für die Stiftung nicht möglich. Aus diesem Grund sind der Ersatzneubau und das Naturbad nur mit der grosszügigen Unterstützung zahlreicher Sponsoren realisierbar.

Bis zur Gründung der Stiftung Sonnenbad wird der Verein Sonnenbad Ihre Spende treuhänderisch verwalten. Der Verein hat zu diesem Zweck ein eigenes Postcheck-Konto errichtet. Spenden von Privatpersonen an den Verein Sonnenbad können bereits heute von der Einkommenssteuer abgezogen werden, sofern die gesamte Spendensumme im Steuerjahr mindestens Fr. 100.– beträgt.



Verein Sonnenbad
Friedhofstrasse 9
4102 Binningen

IBAN CH47 0900 0000 4000 1178 0

Der nebenstehende QR-Code kann innerhalb der Zahlungsapplikation Ihrer Bank verwendet werden.

14 Weitere Unterlagen

Gerne stehen wir Ihnen bei Fragen zum Projekt zur Verfügung und unterbreiten Ihnen weitere, detaillierte Unterlagen auf Anfrage: Thomas Holinger, vizepraesident@sonnenbad.ch, +41 79 599 88 89.

Sie dürfen sich zu dem ausgewählten Kreis zählen, der die erste Dokumentation über das neue Sonnenbad in Binningen in der Hand hält! Viel ehrenamtliche Arbeit ist damit verbunden – natürlich mit professioneller Unterstützung. Viel Vergnügen beim Lesen.